

# Der Grundstein.

Wochenblatt für die deutschen Maurer und diesen verwandte Berufsgenossen.

Offizielles Publikationsorgan der Maurer Deutschlands.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Johann Staniagl in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1. — ohne Bestellgeld, bei Zusendung unter Kreuzband M. 1.40. Anzeigen kosten die dreigeheilte Zeitspalte oder deren Raum 15 S. — Postkatalog Nr. 2565.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Große Theaterstraße Nr. 44, erste Etage.

Inhalt: Der 1. Mai. — Parlamentarisches. — Wirtschaftlich-soziale Rundschau. — Gewerkschaftliche Angelegenheiten. Aelter Anfang in neuer Auflage. Zur Charakteristik der Berliner-Maurerbewegung. Auch ein Boykott. Die Stendaler Polizei. Ein Staat war in Gefahr. Ein Kongress der belgischen Arbeiterpartei. — Ueber den Zugang böhmischer Arbeiter. Zur Frage der Arbeiter-Manifestation am 1. Mai. — Situationsberichte. — Literatur. — Briefkasten.

## Der 1. Mai.

Der 1. Mai dieses Jahres wird eine dauernde kulturgeschichtliche Bedeutung haben. An diesem Tage sind in Gemäßheit des bekannten Beschlusses des internationalen Arbeiterkongresses zu Paris vom 19. Juli vorigen Jahres die Arbeiter aller Länder mit moderner Produktion benutzen und moralisch verpflichten, sich im Geiste die Bruderschaft zu reichen durch Veranlassung einer gemeinsamen Manifestation zu Gunsten der internationalen Arbeiterschutzgesetzgebung.

Auch die Arbeiter Deutschlands werden sich unter gebührender Berücksichtigung der in der letzten Nummer unseres Blattes mitgetheilten Erwägungen und Mahnungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an dieser Manifestation nach Möglichkeit beteiligen.

Es handelt sich dabei wahrlich um mehr, als die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Arbeiterbewegung überhaupt hinzulenken, dazu wären besondere Manifestationen überflüssig. Worauf es in der Hauptsache nach der praktischen Seite ankommt, das ist: den Regierungen und gesetzgebenden Körperschaften den Weg zu zeigen, den sie beschreiten und innehalten müssen, um die Lösung der sozialen Frage nach den Gesetzen der organischen Entwicklung zu sichern.

Es ist ein Friedenswert in des Wortes schönster und strengster Bedeutung, welches die Arbeiter am 1. Mai zu vollbringen gedenken. Sie fordern, damit die Einmischung der rohen Gewalt in den notwendigen und unaufhaltbaren Entwicklungsprozess vermieden werde, von den öffentlichen Gewalten Anerkennung, Schutz und Förderung wenigstens eines Theiles der berechtigten Interessen der Arbeit gegenüber den destruktiven die Volkswohlthat zerrüttenden Tendenzen des Kapitalismus. Im Bewußtsein ihres unveräußerlichen Rechtes, ihrer Würde, ihres Wertes und ihrer höheren Bestimmung richten die Arbeiter an den Gesetzgeber einen Appell, daß er zwecks Einleitung und Durchführung einer gründlichen wirtschaftlich-sozialen Reform seine Pflicht thue. Möge ein feines Solbtschreibertum der Presse der herrschenden Parteien auch sich bemühen, dieses Vorgehen der Arbeiter zu verleumden als ein auf den „Ansturz“ berechnetes, — das kann den kulturellen und humanitären Werth desselben wahrlich nicht beeinträchtigen; jene Solbtschreiber setzen sich damit selbst ein Denkmal der Schande! Denn offenbar werden wir es bald von aller Welt anerkannt sehen, daß die Forderungen, welche die Arbeiter am 1. Mai, gestützt auf die Beschlüsse des Pariser Kongresses, erheben, solche sind, die nur der blinde Unverstand oder die berechnende Selbstsucht des Privilegiums abzuweisen vermag.

Ueber diese Forderungen selbst, über die Nothwendigkeit internationaler Vereinbarungen zu ihrer Verwirklichung, haben wir uns schon öfter eingehend geäußert; ebenso haben wir bekanntlich nach Kräften dazu beigetragen, daß die Arbeiter

Deutschlands bei ihrer Manifestation alle diejenigen Rücksichten beobachten, welche der Zwang widriger Verhältnisse auferlegt, damit sie keine Nachtheile für die gute Sache zur Folge habe. Es gereicht uns im Interesse dieser Sache zur Genugthuung, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sich in ihrem die Manifestation betreffenden Aufruf durchaus auf den von uns vertretenen Standpunkt gestellt hat. Wir erblicken darin die sicherste Gewähr dafür, daß die Arbeiter Deutschlands am 1. Mai ihrem Solidaritätsgefühl, ihrer wirtschaftlich-sozialen Erkenntnis und ihrer politischen Reife in einer Weise Ausdruck geben werden, welche die Gegner beschämt und entwaffnet und Alles in Allem der Arbeiterbewegung Ehre und Nutzen bringt.

Wohl stehen für die Manifestation bestimmte Forderungen, wie hauptsächlich die der Verfürzung bzw. gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit unter prinzipieller Berücksichtigung des internationalen achtstündigen Maximalarbeitstages, im Vordergrund; aber der Charakter der Manifestation, der Geist, von welchem sie beherrscht wird, läuft auf die Befundung der Thatsache hinaus, daß die Zeit der wirtschaftlich-sozialen Kurpfuscherei vorbei ist, daß die Arbeiter der Kulturstaaten, wo immer der Gegensatz der Interessen zwischen Arbeit und Kapital sich herausgebildet hat, gemeinsam, erfüllt von der Idee einer auf die Dauer unabwendbaren Sozialgerechtigkeit, geleitet von ein und derselben sittlichen Ueberzeugung, sich der Lösung der großartigsten Aufgabe widmen, die die Geschichte jemals gestellt hat: der Lösung der Arbeiterfrage, welche bedeutet eine Wiedergeburt der Gesellschaft.

Im Bunde mit der unbedinglichen Macht der Thatsachen hat sich die Arbeiterbewegung allüberall aus misgünstigen und verkannten, oft sogar verpöhteten Anhängern, dem härtesten Gegenbrud zum Trotz, zu einer Kulturmacht entwickelt, wie die Welt in ihren sozialen Daseins- und Interessenkämpfen noch keine sah; als solche soll sie am 1. Mai in eine Erscheinung treten, wie sie würdiger und ihrem sittlichen und rechtlichen Inhalt entsprechender nicht gedacht werden kann. Es gilt, zu manifestieren, daß ein neues Gesellschaftsprinzip, das im Rechte der Arbeit gipfelt, um Anerkennung und Verwirklichung ringt. Der Lösung gibt kein mit dem Jubelgeschrei der sozialen Frage vertrauter Mensch sich hin, daß dieselbe ihre Lösung findet durch Verwirklichung der vom internationalen Kongress zu Paris erhobenen Forderungen; aber alle die Einrichtungen, um die es sich da handelt, sind als Mittel zur friedlichen Lösung auf den Bahnen der organischen Entwicklung wahrlich nicht zu unterschätzen. Indem die Arbeiter der Kulturstaaten gemeinsam am 1. Mai diesen Forderungen besonderen Nachdruck zu geben versuchen, beweisen sie, daß es ihnen heiliger Ernst ist mit dem Bemühen, die organische Entwicklung vor Störungen durch die rohe Gewalt zu beschützen. Sie sind sich ihrer Verantwortlichkeit vor der Geschichte bewußt und genügen derselben; des Dankes der Geschichte dafür dürfen sie sicher sein!

Wie die Arbeiterbewegung seit ihrer Siegerin geblieben ist über jeden äußeren Zwang, so wird sie auch in Zukunft durch strenge Beobachtung ihres Grundsatzes, daß nur der Kampf mit den Waffen des Geistes den Erfolg verbürgt, sich als unüberwindlich erweisen. Nicht finsterner Groll, nicht gemeine Nachsucht, nicht die blinde Leidenschaft wird am 1. Mai „Orgien feiern,“ —

wie die Verleumder der Arbeiter sagen, — nein, die Arbeiter werden, das Auge dem Sonnenlichte eines neuen Zeitalters zugewendet, der Wahrheit und Gerechtigkeit, der erlösenden Idee reinster Humanität jauchzenden Herzen den schuldigen Tribut spenden. Und heller aufstrahlen wird der Geist des wahren Menschthums und zusammenfließen aus allen Wunden Hüben und Brühen des Dyaons in einen Strom des Lichts, der wie des Frühlings Sonnenfuth neues Leben schafft. Millionen Herzen schlagen zusammen für eine Idee; Millionen Augen sind gerichtet auf ein Ziel und Millionen Zungen sprechen ein Gebet, — der Arbeit heiliges Verlangen nach Freiheit, Recht und Brot!

Wir träumten oft von einem Völkerring; — möge die Arbeitermanifestation am 1. Mai seinen Anfang bedeuten! Dann sucht bald Niemand in der neuen Zeit die alte wieder!

## Parlamentarisches.

Zur Frage der Streiks und Schiedsgerichte oder Einigungsämter wird dem „Hannoverschen Courier“ aus juristischen Kreisen Folgendes geschrieben: Wenn die Frage erörtert wird, ob nicht die Streiks durch Kommissionen, die über Berechtigung oder Nichtberechtigung derselben entscheiden, verhilft oder beigelegt werden können und sollen, so pflegt unter all den Gründen für und wider gewöhnlich der eine den Ausschlag zu Gunsten der Vereinigung zu geben, der, daß die Ansprüche solcher Kommissionen, Ämter, Ausschüsse, oder wie immer man sie nennen will, schließlich doch einen rein theoretischen Charakter haben würden und bei der herrschenden allgemeinen Vertragsfreiheit Niemand die Arbeiter oder Arbeitgeber zwingen könne, ihre Forderungen auf das von jenen Ämtern gutgeheißene Maß herabzusetzen, bzw. die Angebote so weit zu erhöhen.

Es würde zu behaupten sein, wenn dieser Umstand die Bildung von Einigungsämtern verbinden sollte, zumal diese doch immerhin die Möglichkeit einer ruhigeren, sachlicheren Erörterung der verschiedenen Anschauungen und Wünsche bieten würden, als der hitzige Zustand, wo in Ermangelung einer geordneten Vertretung die Arbeitgeber kaum wissen, mit wem sie verhandeln sollen, und diejenigen naturgemäß die Forderung der Arbeiter an sich reifen, welche die radikalsten Forderungen stellen. Allein zu praktisch werthlosen Erörterungen und Disputen wird man nicht neue Behörden schaffen. Sollte es aber nicht ein Mittel geben, um, ohne die Freiheit beider Theile in Bezug auf ihre Kontrakte zu schmälern, dennoch den Ansprüchen der Einigungsämter auch praktischen Werth zu verleihen? Einander dieses glaubt, daß es ein solches Mittel allerdings giebt. Es ist eine in juristischen Kreisen öfters besprochene Frage, ob ein Streik als casus, d. h. als ein unabwendbarer Zufall im juristischen Sinne, anzusehen sei. Ist er es, so ist z. B. ein Bauunternehmer seiner Pflicht, den Bau rechtzeitig fertig zu stellen, ledig, ist er es nicht, so müßte er allen Schaden ersetzen, die vereinbarte Konventionalstrafe zahlen usw.

Das Handelsgericht in Brüssel hat in diesen Tagen erkannt, daß ein Streik nicht als casus, nicht als vis major anzusehen sei. Die Entscheidung ist hart, wenn der betreffende Unternehmer, Bergwerksbesitzer usw., vielleicht Alles gethan hat, um seinen Verpflichtungen nachzukommen und um billige Anforderungen seiner Arbeiter zu befriedigen. Die Entscheidung ist aber bereits geteilt, wenn der Unternehmer es in der Hand hatte, durch Gewähren nicht unbilliger Forderungen sich die Möglichkeit der Kontrakterfüllung zu sichern. Man wolle, so bestimme man, daß ein Streik als casus, d. h. ein von den kontraktlichen Verpflichtungen entbündener Zufall nur anzusehen sei, wenn die dafür bevorzogene Spezialbehörde oder, so lange eine solche nicht existirt, das zuständige Prozessgericht den Streik als ungerechtfertigt erklärt, also ausgeprochen hat, daß es dem Unternehmer, der wegen eines solchen von seinen kontraktlichen Verpflichtungen frei geworden sein will, nicht anzuflamen war, auf die von den Streikenden gestellten Forderungen einzugehen, oder daß bei ihm gestreift wurde — was ja auch vorkommt — obwohl er für seine Person diese Forderungen bewilligte, während die Streikenden die Wiederaufnahme der Arbeit von einer Bewilligung seitens aller Arbeitgeber abhängig machten.

Eine solche Bestimmung würde dem Spruch des Einigungsamtes, oder wie die Wehrde immer heißen mag, erst die rechte Kraft und Tragweite verleihen. Sie wird vor allen Dingen von fast unüberwindlicher Gewalt

gegenüber den Fabrikanten, Meistern und Unternehmern sein. Wenn wir das nachstehende Beispiel eines Kohlenbergwerkes... Welche Vergütungsbefugnisse würde im Grunde sein...

Wirtschaftlich-soziale Rundschau.

\* Der Verein für Sozialpolitik, welcher aus liberalen und konservativen Elementen zusammengesetzt ist...

\* Eine neue Stadt, deren Gebäude sämtlich aus Eisen errichtet werden sollen...

Gewerkschaftliche Angelegenheiten.

\* Vermünftiges Wirken im Interesse des Handwerks. Auf dem an den beiden Osterfeiertagen in Oßkötz abgehaltenen zweiten schlesischen Provinzialhandwerkerkongress...

\* Ein Anstand der Hosenarbeiter Lübeck ist am 10. d. M. dadurch beendet, daß die Arbeiter ihre Forderung der Arbeitszeitverkürzung fallen ließen...

\* Ein Generalstreik der Zimmerer ist am 15. April in A u d e n a l d e ausgebrochen, weil die Meister nach mehrfacher Verhandlung mit der Lohnkommission...

\* Unglücksfall. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang, der dritte innerhalb eines Jahres...

\* Zwei Delegiertentage des Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereins der Maurer- und Steinhauser und der Bauhandwerker haben, wie wir aus dem "Gewerkverein" erfahren...

\* Organisation, Kontroversen und Streiks. Ueber ein Gespräch des Kaisers mit einem englischen Delegierten zu der Arbeiterversammlung (Mr. Burt)...

immer neue Strafbestimmungen gegen Verleitung, Mithigung zum Streik, Verursachung usw. zu erfüllen! "So gut wie verschwinden" sind übrigens in England jene "Uebel"...

\* Ueber die Ursachen des Kürzlings in Hamburg ausgebrochenen Schuhmachereiters veröffentlicht die Lohnkommission der Schuhmacher Folgendes:

Wohl in keinem anderen Gewerbe ist eine derartige Ausdehnung der Arbeitszeit üblich, als bei den Schuhmachern. Die ungenügende Bildung, welche eine 13 bis 15stündige Arbeitszeit aus Lohn, Preis und Gesundheit bevorzucht...

Die Aufstände in den Schlaf- und Arbeitsräumen zu schildern, kränkt sich die Feder. Dunkel, feudische Böden, wahre Nachtstätten bilden häufig die Schlaf- und Arbeitsstätte. Hunderte von Werkstätten findet man...

Ueber ein Gespräch des Kaisers mit einem englischen Delegierten zu der Arbeiterversammlung (Mr. Burt) findet sich in einem englischen Blatte folgender Bericht: Der Kaiser fragte: "Führen nicht Ihre Trades-Unions oft zu Kontroversen und zu Ausschüssen?"...

Mitteilungen in neuer Auflage.

Die im vorigen Jahre von Herrn Wille, Braunschweig, dem dienbaren Geiste des bekannten Regierungsbeamten A. D., in freivolntarischer Weise vom Raume gewogen...

Es ist gewiß recht bezeichnend, daß den Vorwand dazu die Berliner Maurer bieten müssen. In Nr. 13 genannten Blattes befindet sich eine angeblich aus Berliner leitenden Kreisen stammende Zuschrift...

Da heißt es u. A.: Im Allgemeinen steht es in Sachen der neunstündigen Arbeitszeit hier nicht ungenügend, obgleich die Bauaktivität nicht ungenügend flau ist und Tausende von Arbeitskräften auf der Straße liegen...

In derselben Zuschrift heißt es weiter: Die Kongresse haben bis jetzt stets die Interessen der Maurer schwer und empfindlich geschädigt. Die Beschlüsse waren seit dem Umsturz (11) der Dresdener Kongressbeschlüsse immer den höchsten Verhältnissen nicht entsprechend...

Zu dieser Auffassung macht die Redaktion des "Vereinsblatt" folgende Bemerkung: "Daß die Berliner Maurer am Kongresse den Gesinnung verloren, der welchen Vorzug und Wapp zum Teil in recht zweifelhaften Händen waren, ist uns nicht unverständlich..."

Die Tendenz dieses ganzen lächerlichen Schreibstils richtet sich, wie für jeden unserer Leser un schwer erkennbar ist, gegen die vom vorjährigen Kongresse erlegte Geschäftsleitung der Maurer Deutschlands. Alles in Allem tritt dabei das nicht schwer genug zu beurteilende Bestreben zu Tage, für die Berliner Maurerschaft eine Stellung in der allgemeinen Bewegung zu präparieren...

Es ist ein ebenso unehrliches wie dummes Spiel, welches da im "Vereinsblatt" getrieben wird, die Schuld an den Mißerfolgen der Berliner Organisation und am Zug nach dort der Geschäftsleitung der Maurer Deutschlands beizumessen...

Aber erinnern wollen wir doch an die Tatsache, daß schon im September v. J. gelegentlich des Vertrauensmänner-Streites in einer Berliner Maurerversammlung eine Resolution beschlossen wurde, in der gesagt ist, daß durch "unethische", "billigere" Agitation die Organisation der deutschen Maurer eine bessere werden müsse...

Maurer in Anspruch und will auf deren spezielles Interesse... Bewegung konzentrieren...

Jeder Organisation in den kleinen Städten wird zugemutet, daß sie mit dem Zugange selbst sich abfindet... aber einer angeklagt im Namen der Ordnung...

Und ein Boykott.

Aus Stendal wird uns mitgeteilt, daß die dortige, für liberal gestimmte und ordnungsfreundliche Zeitung... aber einer angeklagt im Namen der Ordnung...

Zur Charakteristik der Berliner Mauerbewegung

geht uns von dort eine längere Zeitschrift zu, der wir folgende Mitteilungen entnehmen: Der in voriger Nummer des „Grundstein“ enthaltene Bericht über die Generalversammlung der hiesigen Maurer vom 10. d. M. ist ungenau und unvollständig...

An sehr beachtenswerten Versicherungen, die von dem einzelnen Redner gemacht wurden und die in dem Bericht in voriger Nummer nicht enthalten sind, seien hier folgende mitgeteilt: Der Referent, Herr Kernerichmidt, hielt einen allgemeinen Streit bei der ungenügenden Organisation...

Die Stendaler Polizei

fährt fort, die Unternehmer in ihrem Kampfe zur Verbindung des Fachvereins der Maurer zu unterstützen. So will sie die Streikenden verbinden, an den Weggen zur Stadt und am Bahnhof auf zureichende Kollegen zu warten...

folgende Annonce: Mauererzelle, die dem Fachverein von Stendal und Umgebung nicht angehören, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei den Unterzeichnerten...

Ein Staat war in Gefahr,

nämlich die einstige Perle der Hanse, die „freie Republik“ Lübeck. Und die Gefahr drohte diesem deutschen Bundesstaat - es ist schrecklich zu denken! - von einem zu den Osterfeiertagen dorthin berufenen Kongreß der Holzarbeiter. Die Lübecker Polizeibehörde war so glücklich, die Gefahr noch rechtzeitig zu entdecken und zu beseitigen...

Partei wird Alles aufbieten, um in die Arbeitertribunal-gerichte bei den Wahlen Genossen zu bringen.

Ueber den Zugang böhmischer Arbeiter

Wie aus Sachsen Folgendes geschrieben: Barmen jenseits zuvor war der Zugang böhmischer Arbeiter, welche hauptsächlich in dem Baubetriebe beschäftigt sind, so stark, wie gegenwärtig.

Die Lohnkommission der Maurer von Dresden und Umgegend giebt in einem Flugblatt bekannt, daß die Forderung für dieses Jahr sein müsse: zehnstündige Arbeitszeit und 45 A Stundenlohn.

Über auch noch ein Wort an die Frauen, die oft die Männer noch abhalten, in die Versammlungen zu gehen.

Auch für das offizielle Fachorgan der Maurer Deutschlands tritt der Anruf mit folgender Mahnung ein: 'Aufklärung ist notwendig!'

Zur Frage der Arbeiter-Manifestation am 1. Mai.

Es ist von gewisser Seite öfter darauf hingewiesen worden, daß die amerikanischen Arbeiter schon seit Jahren am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen und diesen Tag zu Manifestationen für ihre Bestrebungen benutzen.

und zu demonstrieren. Aber für Deutschland soll der Feiertag durch die Initiative der Arbeiter geschaffen werden.

Die unter dem Namen 'Mitter der Arbeit' bekannte große amerikanische Arbeiter-Organisation hat sich, eine Wiederholung der bekannten Göttinger Vorgänge, für welche eine Anzahl Anarchisten mit dem Tode durch Henkershand büßen mußte, befürchtend, gegen öffentliche Kundgebungen auf den Straßen am 1. Mai ausgeprochen.

Die sozialistischen Arbeiter Londons haben sich mit der Streitfrage der Begehung eines allgemeinen Arbeiterfeiertages am 1. Mai dadurch abgefunden, daß sie die allgemeine Demonstration auf den folgenden Sonntag verlegt haben.

Ueber die Frage, ob am 1. Mai die Arbeit ruhen solle, ist man auch in der Arbeiterpartei Frankreichs verschiedener Meinung.

In Spanien haben, zweifellos unter dem Einfluß anarchischer Elemente, die Arbeitervereinigungen beschlossen, zwecks Einleitung eines allgemeinen Streiks, am 1. Mai zu feiern.

Situationsberichte.

Bei dem so massenhaften Andrang von Situationsberichten müssen wir die geehrten Berichterstatter um möglichst kürzliche der Berichte dringend ersuchen. Die Redaktion.

Maurer.

Hamburg. In der am 17. April stattgefundenen Mitgliederversammlung des hiesigen Maurerfachvereins wurde bei Beginn der Verhandlungen zunächst über die Stellungnahme des Vereins zur Manifestation am 1. Mai beraten.

Frankfurt a. O. In der am 13. April in Neutorgau abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Maurer erklärte der Vorsitzende, Herr Schütz, zum ersten Punkt der Tagesordnung: 'Stellungnahme zur Lohnbewegung'.

prechens hinauslaufe, und ganz richtig wurde vom Redner ausgeführt, daß kein Unterschied stattdessen könne da Alle miteinander solidarisch seien.

Stoll. Eine Veranstaltung des Maurerfachvereins für Stoll und Umgegend tagte hier am 10. April mit der Tagesordnung: 1. Annahme von Mitgliedern.

Coeslin. Am Sonntag, den 13. April, hielt der Fachverein der Maurer Coeslins und Umgegend eine fast vollständig besuchte Versammlung ab, in welcher zunächst zwölf neue Mitglieder aufgenommen wurden.

Reichenbach i. W. Am 3. April fand hier im 'Schlesier-Caale' eine öffentliche Versammlung der Maurer von Reichenbach, Mhlau, Neßschau und Umliegenden Ortsgenossen statt, welche sehr zahlreich besucht war.

Gnolien. Am 19. April fand hier im Lokale des Herrn Start eine Versammlung der ortsanwesenden streikenden Maurer statt. Die Lage des Streiks ist unverändert wie bisher, da die Meister ein Entgegenkommen nicht gezeigt haben.

Stoll. Eine Versammlung der ortsanwesenden streikenden Maurer fand hier am 19. April im Lokale des Herrn Start statt.

Stoll. Eine Versammlung der ortsanwesenden streikenden Maurer fand hier am 19. April im Lokale des Herrn Start statt.

ten Verammlung verschoben werden. Im Verschieben...

Am 13. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr, tagte im Lokale...

Am Mittwoch, den 16. April, fand im Lokale des Herrn Siebers...

Bekanntlich war die Lokalkommission der hiesigen Mauerer...

Am 16. April tagte im Lokale des Herrn Siebers eine öffentliche Mauererverammlung...

Am 15. April tagte im Lokale des Herrn Siebers eine öffentliche Verammlung der Mauerer...

uns jetzt in der Lohnbewegung befinden und voraussichtlich hier harte Kämpfe zu erwarten haben.

Am 13. April fand hier eine öffentliche Mauererverammlung, in welcher auch mehrere Meister anwesend waren...

Am 18. April tagte hier eine öffentliche Verammlung des hiesigen Fachvereins der Mauerer...

Die am 18. April tagte hier eine öffentliche Verammlung des hiesigen Fachvereins...

Am 18. April fand hier im Vereinslokal des Fachvereins der Mauerer eine zahlreich besuchte Verammlung...

christlichen Religion folgen: "Liebe Deinen Nächsten, als Dich selbst." Zur Statistik über die heutige Lage der Mauerer...

Am 9. April, in welcher zunächst die Wahl eines Vertrauensmannes vorgenommen wurde...

Wir können uns aber mit einem Minimal- und einem Maximal-Lohn...

Der Vorstand der Mauer- und Zimmerer-Zunng zu Hirschberg.

Die Verammlung beschloß nach längerer Debatte, daß die Lokalkommission am 11. April nochmals mit den Meistern...

In der am 16. März stattgehabten Verammlung des Vereins der Mauerer...





Nummer im Quartal berichtigt sein muß, wenn die weitere Zufendung des Blattes nicht eingestellt werden soll. Wir ersuchen also um sofortige Einzahlung des Betrages in Baar oder in Postwertzeichen.

Ebenso ersuchen wir diejenigen verehrlichen Verbreiter des Blattes, welche mit den Abonnementsbeträgen für das verlossene bzw. die verlossenen Quartale noch im Rückstande sind, um sofortige Begleichung ihrer Verpflichtungen, da die Namen aller Schuldner, welche bis zum 30. April nicht bezahlt haben, auf dem bevorstehenden Kongresse veröffentlicht werden.

Jugleich machen wir hierdurch die Mitteilung, daß die Auflage der Nummern 14 und 15 vergriffen ist; ein Nachdruck derselben kann der bedeutenden Kosten halber nicht stattfinden.

Die Expedition des „Grundstein“.

Thorn, N. Ihr Brief kostete uns 20 1/2 Strafporto.

Braunschweig, L. und Anklam, S. Wir ersuchen, doch darauf zu achten, daß die für die Geschäftsleitung der Maurer Deutschlands bestimmten Gelder an den auf dem vorjährigen Kongresse gewählten Kassierer, Herrn F. Wilbrandt, Kl. Pulvertier, Mariaterrasse, 4. Et., zu adressieren sind. An die am Kopfe des „Grundstein“ angegebene Adresse sind zwar sämtliche Briefe, außerdem aber nur die für die Expedition des Blattes bestimmten Gelder zu senden.

Grabow, D. Die Veröffentlichung der Namen der Streikführer im „Grundstein“ hat für die außerhalb Grabows wohnenden Leser des Blattes, dem doch seinen Werth. Wir müssen daher von der Veröffentlichung Abstand nehmen.

Kappel, N. Es hieß denn doch, dem Pariser W. zu viel Ehre anthun, wenn wir die Thatsache, daß er seiner jetzigen Stellung wegen den „Grundstein“ nicht mehr lesen will, in einem „Eingekandt“ behandeln würden. Lassen Sie ihn ruhig laufen, die Bewegung schreitet auch ohne ihn fort.

Cuxhaven, S. Eine derartige Depesche ist unseres Wissens nach hier nicht angekommen. Uebrigens ist ja, wenn Jhrezeit nicht etwa ein Schreibfehler vorliegt, die fragliche Depesche nicht richtig adressirt worden. Sie schreiben 41, 1. Et., während die Nummer 44, 1. Et., lautet.

Neuhaldensleben, S. Unserer Verbandsliste nach ist die für Sie bestimmte Sendung zu richtiger Zeit aufgegeben worden.

Braunschweig, N. Betreffs Besuges des „Wahren Jakob“ ersuchen wir Sie, sich an die Buchhandlung von F. v. B. Diez, Hamburg, Gr. Theaterstr. 44, part., zu wenden.

Crefeld, R. Ihrem Verlangen, den Bericht so abzubringen, wie Sie ihn verfaßt haben, können wir nicht nachkommen, da wir, abgesehen von den notwendigen stilistischen Änderungen, durch den Abdruck mehrerer von Ihnen gestauchter Redewendungen mit dem Strafgesetze in Konflikt kommen würden.

Schwarzendorf, W. M. Als der Militärvereinsverein, den Sie seit 1881 angehört, hat Sie deshalb ausgeschlossen, weil Sie ein staatsbürgerliches Recht ausübten, nämlich Stimmzettel für den Ihnen genehmen Kandidaten vertheilten. Das ist einfach ein Unfug, gegen den Sie die Hilfe der Gerichte in Anspruch nehmen müssen. Welchen Parteibeziehungen Jemand Schuldig, geht einen Verein gar nichts an. Sie haben sich durch neunjährige Beitragsleistung den Anspruch auf gewisse Rechte des Vereines erworben. Dieses Anspruchs kann Sie der Verein nicht verlustig machen aus dem mitgetheilten Grunde. Erheben Sie gegen den Verein die Zivilklage. Ihr Klageantrag muß dahin gehen: Ihnen zurecht Bahrung Ihrer Ansprüche die Erfüllung Ihrer Beitragspflichten einzuräumen, bezw. Sie als Mitglied weiter zu ersuchen.

Freunde in verschiedenen Städten, insbesondere Leipzig. Die 15 Berliner Kongreßdeputirten sind, wie Sie aus dem betreffenden Bericht in vorliegender Nummer unseres Blattes (unter „Gewerkschaftliches“) ersehen, gewählt in einer Versammlung von etwa 600 Maurern, so daß also auf je 40 der Wähler ein Delegirter entfällt. Die von Ihnen allen geäußerte Ansicht, daß gewisse Herren in Berlin es darauf abgesehen haben, auf dem Kongreß die Berliner Lokalinteressen, mit welchen gewisse bekannte persönliche Interessen sich verbinden, in den Vordergrund zu drängen, findet in dem erwähnten Bericht die Bestätigung ihrer Richtigkeit. Offen ist in der betreffenden Berliner Versammlung ausgesprochen worden, daß Berlin „das Heft in die Hände“ bekommen müsse. Und zu dem Zwecke will man, um „sich zu sichern“, versuchen, möglichst viele Mandate auf Berliner zu vereinigen. Nun, immer zu! Die Maurer Deutschlands, die sicherlich nicht gewillt sind, sich solchem Spiel zu fügen, werden den Herren, einen biden Strich durch die Rechnung machen. Uebrigens verweisen wir auf unseren in dieser Nummer beginnenden Artikel: „Alter Unfug in neuer Auflage“.

Solzminnen, W. B. Die Befugniß, seinen Knecht zu den betreffenden Arbeiten mit zu verwenden, steht dem Meister allerdings zu. Er braucht denselben nicht „extra“ bei der Berufsgenossenschaft für die Unfallversicherung anzumelden. Der Unternehmer hat immer nur den versicherungspflichtigen Betrieb selbst immer und die Zahl der durch denselben betrieblich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen anzumelden. Der Knecht des Zimmermeisters, der in dessen Betriebe Verwendung findet, gehört zu den gegen die Folgen der Unfälle bei dem Betriebe versicherten Personen.

Lübeck, S. Wenn irgend möglich, in nächster Nummer. Gruß und Dank.

Druckfehlerberichtigung.

In der letzten Briefkastennotiz der vor. Nr. Meinken, St. Zeile 5 von oben, muß es, wie jeder aufmerksam Leser wohl schon gemerkt haben wird, statt „katifische“, „kattische“ heißen.

Anzeigen.

Bekanntmachung

der Zentral-Krankenkasse der Maurer, Steinhauer, Gipsler (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands, „Grundstein zur Einigkeit“.

(Eingeschriebene Stiftkasse Nr. 7. Sitz: Altona.) Nach §§ 25 und 36 der Statuten beruft der Unterzeichnete eine

Ordentliche Generalversammlung

- auf den 23., 24., 25., 26., 27. und 28. Juni 1890 nach Waddeburg ein, welche den 28. Juni im Lokale des Herrn Hohbaum (Schloßgarten), vor dem Ulrichsthor, Morgens 9 Uhr eröffnet wird.

Agenda

- 1. Wahl einer Mandatprüfungs-, Geschäftsordnungs- und Beschwerdekommision.
- 2. Berichterstattung der Mandatprüfungs- und Geschäftsordnungs-kommisionen und Beschlußfassung über Anträge derselben.
- 3. Geschäftsbericht des Ausschusses, des Vorstandes und der Kassieratoren.
- 4. Beratung und Beschlußfassung über Anträge zur Abänderung der Statuten.
- 5. Berichterstattung der Beschwerdekommision und Beschlußfassung über Anträge derselben.
- 6. Festsetzung der Beamtensgehälter.
- 7. Wahl des Stilles, des Kassierers, sowie Wahl der Ausschussmitglieder und deren Ersatzmänner, Wahl des Vorstandes und dessen Ersatzmänner.
- 8. Verschiedenes in Kas senangelegenheiten.

Nach Schluß der Generalversammlung der Krankenkasse: Generalversammlung der Frauen-Sterbe-Kasse.

Agenda

- 1. Kas senbericht des Kassierers und der Kassieratoren.
- 2. Beratung und Beschlußfassung über Anträge zur Abänderung der Statuten.
- 3. Verschiedenes in Kas senangelegenheiten: Altona, 22. April 1890.

J. M.: W. Thiemar, Geschäftsführer.

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Steinhauer, Gipsler (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands, „Grundstein zur Einigkeit“.

(Eingeschriebene Stiftkasse Nr. 7. Sitz: Altona.) In der Woche vom 13. bis 19. April sind folgende Beträge bei der Hauptkasse eingegangen: Von der örtlichen Verwaltung in Eydenborf M. 250, Beetz i. Mark 100, Neubrandenburg W. Lasdorf 67.05, Friesenheim 50, Neuzeile 66, Mühlengrün 86.65, Caffel St. Sonnenhausen 25, Lübeck 100, Steinhed 160, Fische 30, Lehrte 25, Potsdam 100, Cammsatt 70, Gärtschhausen 19.30, Seeberg 45, Wielefeld 58.75, Danzig 150, Vergeborf 120, Wandsbek 50. Summa M. 1735.75.

Achtung!

Unter Bezug auf den in voriger Nummer von der sozialdemokratischen Fraktion des Deutschen Reichstags in Halle a. S. gefaßten Beschluß, eine Petition an den Reichstag um Anerkennung der vom internationalen Arbeiterkongreß in Paris gefaßten Beschlüsse betreffend, theilen wir unseren werthen Lesern mit, daß

Petitionsformulare

durch die unterzeichnete Expedition kostenfrei zu beziehen sind. Diejenigen Kollegen, sowie Freunde der Arbeiterfrage, welche sich um Sammlung von Unterschriften bemühen wollen, ersuchen wir um Angabe der gewünschten Zahl von Formularen, mit der Bitte, die ausgefüllten Formulare halb-möglichst zurückzusenden. Die dadurch entstehenden Portoausgaben werden auf Verlangen zurück-erstattet.

Die Expedition des „Grundstein“ Hamburg, Gr. Theaterstr. 44, I.

Für allgemeinen Beachtung.

Ausgesperrt von den Meistern sind die Kollegen in Grabow, Ludwigslust, Stendal, Zerier, Gardelegen, Köln a. Rh., Gera und Wildesheim. Weiter befinden sich im Lohn-kampfe die Kollegen in Dessau, Nienburg a. W., Posen, Stettin, Zenn, Gnoien, Königs-berg, Calvörde, Naumburg a. S. und Frankfurt a. O.

Deutsche Kollegen! Thut Eure Geldbeutel auf!

Rekumäre Sülze thut überall dringend noth! Sämtliche zur Unterstützung bestimmter Gelder sind den Kongreßbeschlüssen gemäß nur an die Geschäftsleitung der deutschen Maurer und zwar an die Adresse des Kollegen F. Wilbrandt, Hamburg, Kleiner Pulvertier, Mariaterrasse 4, erste Etage, zu senden.

Da der mehrfachen Aufforderung, sofort an die Geschäftsleitung Nachricht zu geben, wo für die im Lohnkampfe befindlichen Kollegen Beschäftigung zu finden ist, bisher nur von wenigen Orten Folge gegeben ist, ersuchen wir wiederholt, diese Aufforderung zu beachten. Desbezügliche Meldungen sind zu richten an die Adresse des Herrn J. Stani ngf, Gr. Theaterstraße 44, erste Etage.

Zuschüsse erließen: Die örtliche Verwaltung in Otterberg M. 50, Mühlstadt 50, Naunheim 100, Guesnitz 100, Mainz 50, Frankenthal 100, Birna 200, Bayr i. B. 100, Glin a. Rh. 100, Niederbriesig 70, Düsselborf 100, Weitz-Ratow 150. Summa M. 1170.

In der in der vorigen Nummer veröffentlichten Ein-nahme ist durch Versehen ausgelassen: Hamburg M. 1200, da sonst die Gesamtsumme nur M. 2344.29 betragen hätte. C. Reif, Hauptkassier.

Friedrichsbadstraße Nr. 32, Haus 7. Zentral-Krankenkasse der Maurer, Steinhauer, Gipsler (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands, „Grundstein zur Einigkeit“.

Filiale Hamburg. Mitglieder-versammlung am Montag, den 28. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Renter, Spitalerstraße 61.

Tagesordnung: 1. Wann halten wir unser Stützungs-fest ab? 2. Wie oft halten wir die Mitglieder-versamm-lungen ab? 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Der Maurer Wilhelm Müller aus Celle ist seinen Verpflichtungen gegen den hiesigen Fachverein der Maurer und Steinhauer nachgekommen. C. Reif, den 20. April 1890. Der Vorstand.

Abonnements-Dittung.

Für das vierte Quartal 1889: Chemnitz, N. (Post) M. 8; Großenhain, R. 11.70. Für das erste Quartal 1890: Küstrin, S. (Post) M. —60; Niedermöhlen, R. 12.60; Chemnitz, N. 35.15; Münden, F. 8.70; Han-nover, W. (1. Rate) 100; Großenhain, R. 8; Alster-dorf, W. 13.05.

Für das zweite Quartal 1890: Warin, L. M. 4; Küstrin, S. 8; Reichenbach, R. 1.40; Bromberg, W. 1.40; Schmaragdort, W. 2.40; Neuhof, L. 1.40; Miegitz, S. 1.40; Osterwied, S. 4; Frankenthal, G. 1.40; Müching, F. (1. Rate) —30; Osterburg, R. 1; Ebelstedt, B. 1.40; Schleswig, F. 1.40; Thorn, G. 1.40; Berlin, D. 1.40; Bahna, W. 6; Ebenborf, P. 1.40; Groden, R. 3; Cuxhaven, S. 3.10; Gudenborf, R. 1.40.

Für das dritte Quartal 1890: Warin, L. (1. Rate) M. —60. J. Stani ngf.

Zum 1. Mai!

Soeben ist in unserem Verlage erschienen: Der achtkundige Arbeitstag und die Beschlüsse des Internationalen Arbeiter-Kongresses zu Paris.

Carl Knauth, Bier-Vogel-Str. Preis 30 s. Partienpreis billiger. Bestellungen erbitten sofort. Nürnberg. Wörlein & Comp. NB. Für Einzel-Exemplare ist der Betrag nebst 10 s Porto in Briefmarken vorher einzusenden.